

## **Das Agnes-Konzept aus Sicht der Krankenkassen**

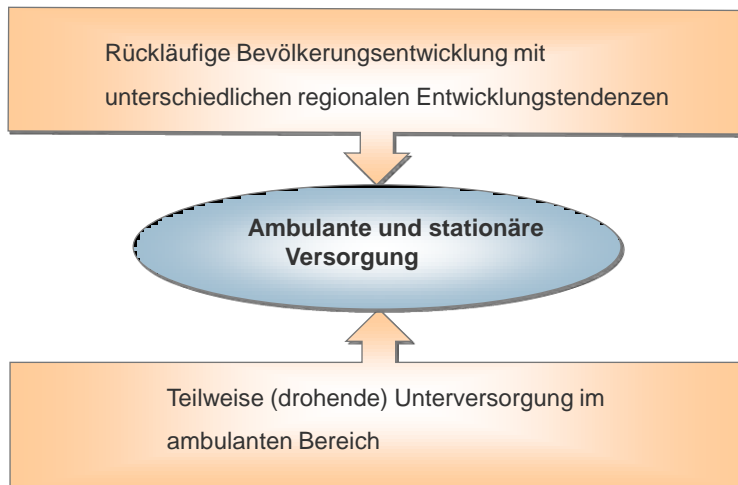
**Rainer Schmidt**

**Leiter Unternehmensbereich Gesundheit der AOK Brandenburg**

### **Rahmenbedingungen**

- demographischer Wandel
- kontinuierliche Ausgabensteigerung
- sektorale Trennung
- gesetzlich begrenzte Steuerungsmöglichkeiten
- Patientenverhalten (Lebensstil, Compliance)
- Versorgungslandschaft

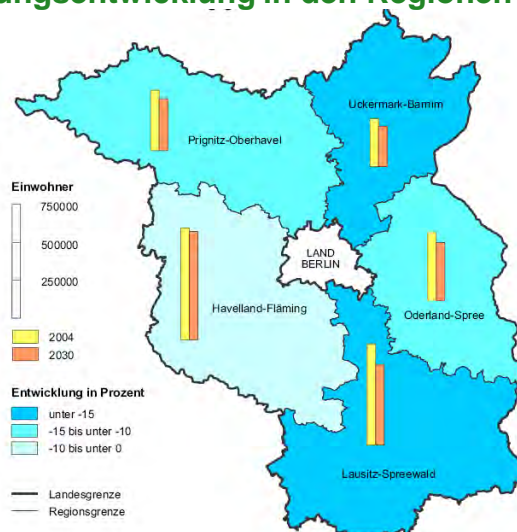
## Versorgungssituation im Land Brandenburg



AOK Brandenburg

AOK Brandenburg – Die Gesundheitskasse  
Unternehmensbereich Gesundheit  
Stand: 17.10.2008  
Folie Nr. 3

## Bevölkerungsentwicklung in den Regionen (2030 gegenüber 2004)



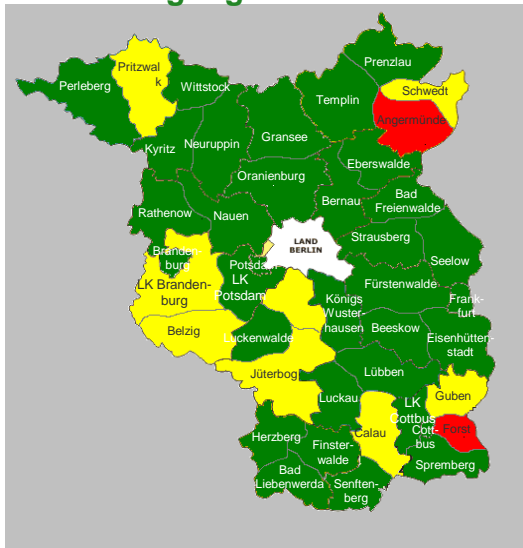
Quelle: LBV und Landesbetrieb für Datenverarbeitung und Statistik Land Brandenburg 2008



AOK Brandenburg

AOK Brandenburg – Die Gesundheitskasse  
Unternehmensbereich Gesundheit  
Stand: 17.10.2008  
Folie Nr. 4

## Hausärztliche Versorgung im Land Brandenburg



**Bestehende Unterversorgung:**  
Forst  
Angermünde

**Drohende Unterversorgung:**  
Guben  
Schwedt  
Jüterbog  
Brandenburg/Land  
Calau  
Belzig  
Pritzwalk

Quelle: Verfahren des LA zur Feststellung bestehender oder drohender Unterversorgung im Land Brandenburg (Stand: Sept. 2008)

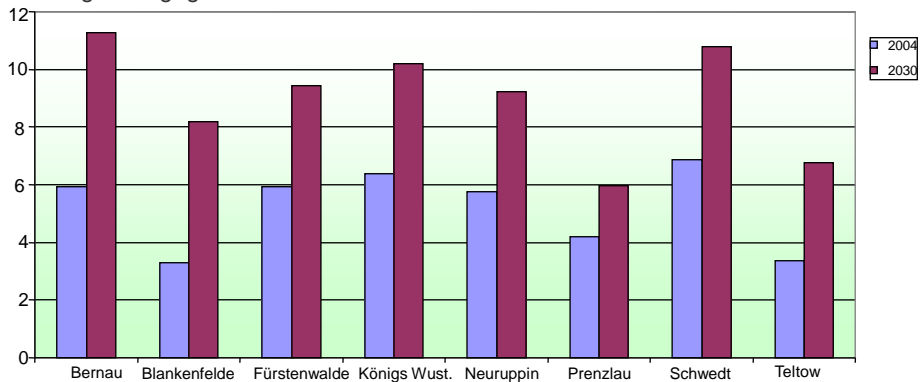


AOK Brandenburg

AOK Brandenburg – Die Gesundheitskasse Unternehmensbereich Gesundheit Stand: 17.10.2008 Folie Nr. 5

## Bevölkerung 65 Jahre und älter in ausgewählten Städten Land Brandenburg

Entwicklung 2030 gegenüber 2004 in Tausend Personen



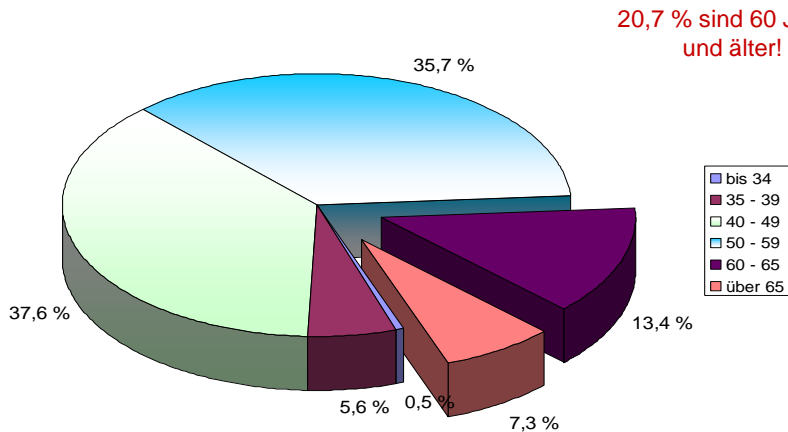
Quelle: Bevölkerungsprognose des Landes Brandenburg 2005 – 2030 LBV und Landesbetrieb für Datenverarbeitung und Statistik



AOK Brandenburg

AOK Brandenburg – Die Gesundheitskasse Unternehmensbereich Gesundheit Stand: 17.10.2008 Folie Nr. 6

## Altersstruktur der Vertragsärzte Land Brandenburg



Quelle:  
Bedarfsplanung KVBB,  
Stand: 31.12.2007

AOK Brandenburg –  
Die Gesundheitskasse  
Unternehmensbereich Gesundheit  
Stand: 17.10.2008  
Folie Nr. 7



AOK Brandenburg

## Handlungsoptionen aus Sicht AOK-Brandenburg



„Umbau“ der KH-Versorgungsstrukturen im Flächenland Brandenburg

Wie?

### Konzentration der stationären Leistungen:

- Schließung von Fachabteilungen/Krankenhäusern, welche nicht mehr qualitätsgesichert und wirtschaftlich arbeiten können
- Sicherstellung einer in der Fläche ausreichenden medizinischen Versorgung
- Schaffung konzentrierter – spezialisierter – Versorgungsangebote
- Konsiliarärzte → Nutzung von vorhandenen Praxen durch FÄ

### Das bedeutet:

- Verbesserung der Qualität! Wohnortnähe kann keinen Vorrang vor Qualität haben
- Wirtschaftliche Leistungserbringung ist nur durch Konzentration der Versorgungsangebote möglich



AOK Brandenburg

AOK Brandenburg –  
Die Gesundheitskasse  
Unternehmensbereich Gesundheit  
Stand: 17.10.2008  
Folie Nr. 8

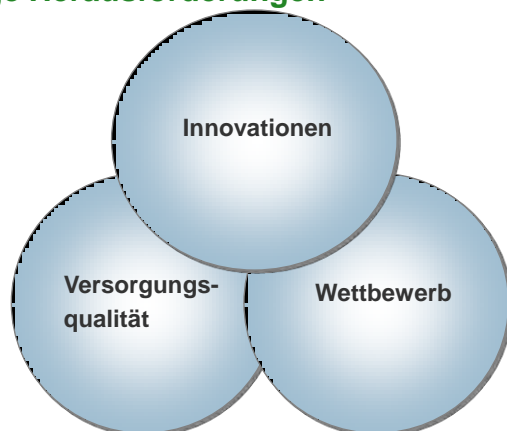
## Handlungsoptionen aus Sicht AOK-Brandenburg

Vorhandene Rahmenbedingungen erfordern neue Lösungsansätze

### Lösungsansatz/ Perspektive

- Gründung eines 24h-MVZs mit Sicherstellung der Grundversorgung sowie bedarfsorientierter Spezialisierung, Bereitschaftsdienst, Notfallversorgung, Hausbesuche
- Übernahme von Krankenhaus-Personal in das MVZ (Anstellungsverträge)
- Gewinnung von neuen Ärzten in die Region (wirtschaftliche Anreize schaffen)
- Integration der **AGNES- Fachkraft** (in als unterversorgt festgestellten Regionen)

## Zukünftige Herausforderungen



Finanzierbares und qualitativ hochwertiges Gesundheitswesen!

## Internationale Konzepte zur Versorgungsoptimierung

- Intensivierte Chronikerbetreuung
  - Fachpersonal in Call-Centern
  - medizinisches Personal macht Hausbesuche
  - Unterstützung im Selbst-Management
- die „Familienkrankenschwester“
  - Begleitung und Betreuung von Familien
- Erweiterungen des Pflegeberufs
  - Stellung von Diagnosen, Verordnungen, Überweisungen
  - spezialisierte Betreuung nach Krankenhausaufenthalt
- zusätzlicher Einsatz telemedizinischer Technologie multipliziert den Effekt der Betreuung

## Erwartungen an das Modell „AGNES“

- 1) Arztentlastung
- 2) Verbesserte Versorgung, insbesondere von chronisch Kranken
- 3) Unfallverhütungen im Haushalt
- 4) Verringerung Krankenhauseinweisungen/ Verringerung von Notfällen
- 5) Senkung Arzneimittelverbrauch, einschließlich Vermeidung von Nebenwirkungen
- 6) Früherkennung von Komplikationen  
(z. B. Gewichtszunahme – Herzinsuffizienz)
- 7) Verbesserung der Compliance



## Konzept Modellprojekt „AGNES“ in Brandenburg



### AGNES- Fachkraft als verlängerter Arm des Hausarztes:

- Hausbesuche/Patientenbetreuung im Auftrag/ anstelle des Hausarztes
- Unterstützendes Monitoring
- Schulung und Betreuung der Patienten bei der Nutzung von Telecare-Geräten
- Medikamentenkontrolle
- Prävention, z. B. Sturzprophylaxe



Entwicklung eines Berufsbildes und eines Ausbildungskonzeptes,  
Ermittlung der Ausbildungsinhalte



AOK Brandenburg

AOK Brandenburg –  
Die Gesundheitskasse  
Unternehmensbereich Gesundheit  
Stand: 17.10.2008  
Folie Nr. 13

## Strategische Grundsätze in Brandenburg

- Einsatz in unterversorgten bzw. von Unterversorgung bedrohten Gebieten
- Anstellung beim Hausarzt/bei Kooperationen von HÄ,  
**arztunterstützende/arztentlastende nichtärztliche qualifizierte  
Fachkraft**
- Verantwortung bleibt beim Hausarzt – Delegation von Leistungen
- Hausarzt bestimmt den Leistungsumfang; Entlastung von zielintensiven delegierbaren Tätigkeiten
- Zuordnung zu mehreren Hausärzten muss möglich sein
- Kostenneutrale Finanzierung
- Keine Doppelstrukturen



AOK Brandenburg

AOK Brandenburg –  
Die Gesundheitskasse  
Unternehmensbereich Gesundheit  
Stand: 17.10.2008  
Folie Nr. 14

## Primäre Zielgruppen für die Betreuung durch die AGNES-Fachkraft

- Regelmäßig mindestens 65 Jahre alt
- Vorliegen mindestens einer chronischen Krankheit (eingeschränkte Morbidität) bzw. längere Akutkrankheit
- der Versicherte kann in der Regel nicht oder nur unter schwierigen Bedingungen die Praxis des Hausarztes aufsuchen
- Teilnahme auf freiwilliger Basis → Einverständnis des Patienten

## Anforderung an teilnehmende Vertragsärzte

- Erfüllung der Vorgaben aus dem Modell-Konzept
- Evaluierung



AOK Brandenburg

AOK Brandenburg –  
Die Gesundheitskasse  
Unternehmensbereich Gesundheit  
Stand: 17.10.2008  
Folie Nr. 15

## Beispiele für delegierbare Leistungen im Hausbesuch

- Grundleistungen, z. B.:
  - Blutentnahme, Intramuskuläre Injektion, Orale Impfung,
  - Anlegen 24-Stunden EKG



## Allgemeiner Tätigkeitsbereich im Aufgabenprofil

- Anamnese – einschließlich Wohnumfeldanalyse
- Arzneimittelmodul (Compliance, Einnahme, Lagerung, Nebenwirkungen, evt. Ausstellung von Folgerezepten)
- Maßnahmen der Prävention (Ernährungsberatung, Patientenschulungen, Sturzprophylaxe, Geriatrisches Assessment)
- Maßnahmen der Gesundheitsförderung
- Soziale Betreuungsmaßnahmen

Quelle: AG Gemeindegeschwester 2008



AOK Brandenburg

AOK Brandenburg –  
Die Gesundheitskasse  
Unternehmensbereich Gesundheit  
Stand: 17.10.2008  
Folie Nr. 16

## Sozialversicherungsrechtliche Grundlagen 2008/ 2009



Neu ab 2008:

### 1) § 63 Absatz 3 c SGB V: **Modellvorhaben**

Modellvorhaben ... können eine Übertragung der ärztlichen Tätigkeiten auf Angehörige der im KrPFG geregelten Berufe...vorsehen. Dies gilt entsprechend auch für Angehörige der im Altenpflegegesetz geregelten Berufe.

### 2) § 87 Absatz 2 b SGB V: **Regelversorgung**

„Bis spätestens zum 31. Oktober 2008 ist mit Wirkung zum 1. Januar 2009 eine Regelung zu treffen, nach der ärztlich angeordnete Hilfeleistungen anderer Personen nach § 28 Abs. 1 Satz 2, die in der Häuslichkeit der Patienten in Abwesenheit des Arztes erbracht werden, vergütet werden.“



AOK Brandenburg

AOK Brandenburg –  
Die Gesundheitskasse  
Unternehmensbereich Gesundheit  
Stand: 17.10.2008  
Folie Nr. 17

## Kosten/Finanzierung im Modellvorhaben



⇒ Brandenburg → bisher Modellvorhaben Finanzierung aus EU-Mitteln

⇒ Offene Probleme:

- ab 01.01.2009 Regelversorgung;  
alternativ: Finanzierung durch GKV (50%) und KVBB (50%)
- Finanzierung Erstausrüstung
- Beteiligung der Öffentlichen Hand
- (soziale Aspekte, Gesundheitsförderung, Beratung, Daseinsvorsorge)



AOK Brandenburg

AOK Brandenburg –  
Die Gesundheitskasse  
Unternehmensbereich Gesundheit  
Stand: 17.10.2008  
Folie Nr. 18

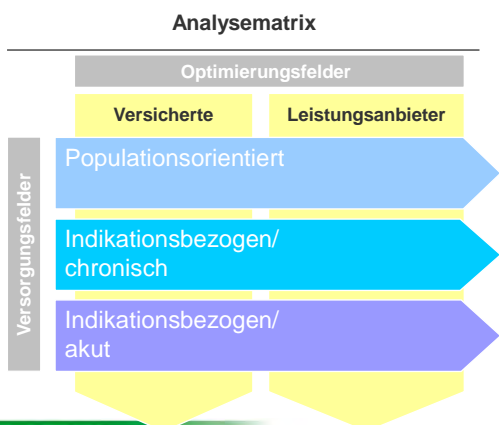
## Ausblick



- ⇒ Realisierung und Finanzierung werden gesichert
- ⇒ Ärzte konzentrieren sich mehr auf Kernaufgaben
- ⇒ keine Heilkundebefugnisse auf weitere Berufsgruppen  
aber: verstärkte Delegation im Case Management bei Hausbesuchen, in der Gesundheitsförderung und Prävention
- ⇒ Verordnungskompetenz von zu veranlassenden Leistungen bleibt beim Arzt
- ⇒ intensive Ausbildung von medizinischen Fachangestellten und Zusatzqualifikationen für Arztfachhelferinnen
- ⇒ Integration von „AGNES“ in medizinische Verbände – z. B. MVZ, Modelle der Vollversorgung (optional: Selektivverträge) etc.

## AOK-Strategie Versorgungsoptimierung

### Systematische Analyse von Optimierungsansätzen in Versorgungsfeldern



### Baukasten mit Optimierungsansätzen

| Versorgungsmodelle              | Einzelinstrumente                         |
|---------------------------------|---|
| Integrierte Versorgungskonzepte | Telemonitoring                            |
| Hausarztmodelle                 | <b>AGNES- Fachkraft</b>                   |
| Disease Management              | Compliance der Patienten                  |
| Besonderes Fallmanagement       | Einsatz von Schwestern                    |
| etc.                            | Einbindung von Call Centern               |
|                                 | Förderung leitlinien-gerechter Behandlung |
|                                 | etc.                                      |



**AOK**  
Die Gesundheitskasse

# GESUNDHEIT IN BESTEN HÄNDEN

Alles, was das Leben gesünder macht, finden Sie bei Ihrer Gesundheitskasse. Mit umfassenden Leistungen, wenn es darauf ankommt. [www.aok.de](http://www.aok.de). Jetzt zur AOK wechseln!



AOK Brandenburg

AOK Brandenburg –  
Die Gesundheitskasse  
Unternehmensbereich Gesundheit  
Stand: 17.10.2008  
Folie Nr. 21